

Giuseppe Martucci

(geb. Capua, 6. Januar 1856 — gest. Neapel, 1. Juni 1909)

Notturmo, op. 70

Novelletta, op. 82

Vorwort

Giuseppe Martucci wurde im italienischen Capu in eine musikalische Familie hineingeboren. Er galt als Wunderkind am Klavier und begann bereits mit elf Jahren sein Musikstudium am Konservatorium in Neapel. Machte er sich ursprünglich einen Namen als Klaviervirtuose, so fügte er später noch den des Komponisten, Dirigenten, Erzieher und schliesslich des Organisator hinzu. Man betrachtete ihn als den versiertesten Komponisten und Dirigenten für Instrumentalmusik im Italien des 19. Jahrhunderts, das zu jener Zeit musikalisch von der Oper dominiert wurde. Seine Ästhetik umfasste die europäische Musik von Lully, Rameau, Scarlatti und Bach bis hin zu Zeitgenossen wie Brahms, Wagner, Debussy und Richard Strauss. Seine eigenen Kompositionen waren kaum beeinflusst durch Wagners Romantik oder die französischen Impressionisten, sondern fussen auf der klassischen Tradition von Beethoven, Mendelssohn, Schumann und Brahms.

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde eine ganze Reihe seiner Orchesterwerke auf Tonträger veröffentlicht. Ausserdem wurden die Toscanini Aufnahmen seiner Musik mit dem NBC Symphonie Orchester remastert und sind auf CD erhältlich. Diese Entwicklung hat sich leider noch nicht in Aufführungen niedergeschlagen. Im Grossen und Ganzen neigen die meisten Dirigenten und Orchester einer eher konservativen Haltung zu und verhalten sich sehr zurückhaltend, wenn es darum geht, die Grenzen des Standard-Repertoires zu überschreiten. Das Publikum hingegen würde sich mit Martuccis Musik identifizieren können, spricht sie doch die Sprache des romantischen Repertoires.

Das Notturmo wurde 1891 ursprünglich für Klavier geschrieben und vom Komponisten 1901 orchestriert. Er selbst verwendete dieses Werk häufig als Zugabe in seinen Konzerten. Die ursprüngliche Bedeutung von Notturmo (Nocturne) ist die eines Werkes, das auf die Nacht anspielt, oft leise und meditativ in der Stimmung. Im 19. Jahrhundert schrieben John Field und Frederic Chopin zahlreiche Werke dieses Titels für Klavier, die meisten davon lyrisch und ausdrucksvoll, möglicherweise in Anspielung auf die Stille der Nacht. Alle diese Eigenschaften finden sich auch in Martuccis Notturmo.

Die Noveletta von 1905 war ursprünglich ebenfalls ein Klavierwerk, später wurde es vom Komponisten für Orchester gesetzt. Der ursprüngliche Begriff Novelette bezeichnet ein kurzes Stück von eher prosaischem Ausdruck, in der Länge irgendwo zwischen Kurzgeschichte und Roman angesiedelt. Diese kurzen Kompositionen erzählen eine Geschichte. Üblicherweise bestehen sie aus verschiedenen kontrastierenden Teilen, vielleicht in Anlehnung an die unterschiedlichen Abschnitte einer Kurzgeschichte. Dies ist auch die passende Beschreibung von Martuccis Noveletta.

Hier einige kritische Kommentare zu Martuccis Werk und Noveletta und Notturmo im Besonderen.:

“... die Musik bleibt immer emotional und romantisch”

Roger Hecht

“... wir, die wir die Musik der Spätromantik lieben, sollten es zu unseren Aufgabe machen, uns Martuccis Werk anzueignen.”

David Johnson

“ ... krafvolles Material, ganz in der Romantik verwurzelt”

Carl Baumann

“ ... ein romantischer Klassizist, der mediterrane Bruder Johannes Brahms”

Carlo Faria

“ ... seine Musik ist geformt aus Zeiten melancholischen Rückzug und nachdrücklich geäußertem Rückbesinnen. Man weiss nie so recht, ob man nun die Perfektion des so geschaffenen Klangs bewundern soll, oder den Freimut und entwaffnenden Charme jener persönlichen Einsichten, die dieser reflektiert.”

Leonardo Pinzauti

“ ... Ich sehe in ihm einen faszinierenden, zu Zeiten gar unwidersehbaren Komponisten.”

William Trotter

“ ... diese Sammlung sanfter, lyrischer Miniaturen ist einschmeichelnd und melodien-reich. Martucci ist in der Lage, Melodien zuschreiben - und zwar prächtige! Das macht den pikanten Charme der Novelletta aus.”

Lawrence Hansen

“ ... Martucci verfügt über einen typisch italienischen Sinn für das Lyrische. Seine Musik singt ... seine Notturmo von 1891 ist die wahrscheinlich bekannteste dieser Miniaturen, und demonstriert des Komponisten ausgesprochen entwickeltes Ohr für orchestrale Texturen. Ob nun Schuman oder Brahms Ihre musikalischen Vorliebe ist, Martucci wird Sie nicht kalt lassen.”

Phillip Scott

“ In den besten von Martuccis Klavierstücken ... verhinderte auch seine beständige Bezugnahme auf Mendelssohn, Schumann, Chopin und andere nicht die Entwicklung einer überzeugenden eigenen Stimme. Zurecht wurde die Notturmo eine seiner meist gespielten Kompositionen, erst in der Klavierfassung, dann als Orchesterstück: Letzteres wurde zu seiner Zeit mit der Novelletta verbunden, um ein Dyptichon aus exquisit gesetzten kurzen Stücken zu formen, die dem italienischen Publikum selbst dann noch vertraut blieben, als der Rest von Martuccis Oeuvre in Vergessenheit geraten war.”

John C.G. Waterhouse

“ ... Martuccis Notturmo ist ein kurzes Orchesterstück ... sanft und melancholisch, mit einer herzerwärmenden Melodie im Zentrum ... für die, die Martuccis Musik nicht kennen, empfehle ich wärmsten diese Werke von schmelzender Schönheit”

Ian Lace

“ ... ein verträumtes und romantisches Werk, ist die Notturmo klein in Ambition und Umfang, aber melodisch sehr attraktiv (schmerzlich schön) und unglaublich wirkungsvoll in seinem Orchestersatz.”

James Leonhard.

“ ... Das bezeichnendste dieser kleiner Werke ist das prachtvolle Notturmo, dessen ‘andauernde Stimmung versunkener Introspektion’ an das Siegfried-Idyll erinnert, ebenso wie an Mahlers Adagietto aus der Fünften Symphonie.”

Dominic Clements

“ ... Ausserdem schuf Martucci eine Reihe von Kammermusiken und ein beachtliches Oeuvre an Klavierstücken, von denen er einige auch orchestrierte, hauptsächlich gedacht als Konzertzugaben. Sie sind wirkungsvoll, und vor allem das sanfte und ausserordentlich schöne Notturmo - ursprünglich ein Klavierstück von 1891- ist das Juwel dieser Tonaufnahme.”

David Denton

Karl Hinterbichler, University of New Mexico, 2010

In Fragen des Aufführungsmaterials wenden Sie sich bitte an Ricordi, Mailand.

Giuseppe Martucci

(b. Capua, 6 January 1856 — d. Naples, 1 June 1909)

Notturmo, op. 70

Novelletta, op. 82

### Preface

Giuseppe Martucci was born in Capua, Italy into a musical family. He was a child prodigy as a pianist and began studying at the Naples Conservatorio at the age of 11. Initially making his name on the international stage as a virtuoso pianist, he later added composer, conductor, educator and administrator to his resume. Regarded as the most accomplished composer and conductor of instrumental music in a 19th century Italy dominated by opera, his aesthetic encompassed European music from Lully, Rameau, Scarlatti and Bach, up to and including his own contemporaries, Brahms, Wagner, Debussy and Richard Strauss. His own compositions are however little influenced by the Wagnerian romantics or French impressionists but are based on the classical traditions of Beethoven, Mendelssohn, Schumann and Brahms. The past two decades have seen several new recordings issued of his orchestral music. Additionally the Toscanini recordings of his music by the NBC Symphony have been remastered and are available on CD. This has unfortunately not yet translated into more live performances. For the most part orchestras and conductors tend to be rather conservative, reluctant to stray too far from the standard repertoire. Audiences would however identify with his music, as it speaks the language of the standard repertoire in the romantic age.

The Notturmo was originally composed for piano in 1891 and orchestrated by the composer in 1901. He would often use this work as an encore in his orchestral concerts. The conventional definition of notturno (nocturne) is a work suggesting night, usually tranquil and meditative in mood. In the 19th century John Field and Frederic Chopin wrote numerous short works for piano utilizing this title. For the most part they are lyrical and expressive, perhaps evocative of the calmness of the night. All these characteristics can be found in the Martucci Notturmo.

The Novelletta of 1905 was also originally a work for solo piano, subsequently orchestrated by the composer. The literary term novelette is defined as a short piece of prose fiction, somewhere between a novel and short story in length. Robert Schumann used this term in his op. 21, and op. 99 no. 9 piano pieces. These short works may be intended to tell a story. They usually consist of several contrasting sections, perhaps related to the various chapters of a short novel. That is an apt description of Martucci's Novelletta.

Some critical commentary about Martucci's music in general and the Novelletta and Notturmo in particular:

"...the music always remains emotional and romantic."

Roger Hecht

"...we who love the music of the late Romantic period should make it our business to become acquainted with the music (of) Martucci."

David Johnson

"...powerful stuff, firmly in the romantic vein." Carl Bauman

“...He emerges a romantic classicist, a Mediterranean brother to Johannes Brahms.”

Carlo Faria

“...(his music) is made up of periods of melancholy isolation or of tentatively expressed recollections. It is hard to know whether to admire more the perfection of the sound thus created, or the candor and disarming charm of those personal insights, which are reflected in it.”

Leonardo Pinzauti.

“...I do find him a fascinating and occasionally very compelling composer;”

William Trotter

“...this set of gentle, lyrical miniatures is soothing and tuneful. Martucci can write melodies--and rather pretty ones at that! There is the piquant charm of the Novelletta.”

Lawrence Hansen

“...Martucci had an Italianate lyrical gift. His music sings...The Notturmo of 1891 is probably the best known of these miniatures, and shows off the composer’s highly developed ear for orchestral texture. If Schumann and Brahms occupy the center of your musical universe, you will certainly respond to Carlucci.”

Phillip Scott

“In the best of Martucci’s numerous piano pieces.. his continuing responsiveness to the examples of Mendelssohn, Schumann, Chopin and others did not prevent an increasingly persuasive individual voice from emerging. The Notturmo has rightly become one of his most frequently played compositions, in its piano and, still more, in its subsequent orchestral version: the latter in due course became linked to the later Novelletta, to form a diptych of exquisitely scored short pieces that remained familiar to Italian music lovers even when most of the rest of Martucci’s output was neglected.”

John C.G. Waterhouse

“...Martucci ‘s Notturmo is a short orchestral piece...it is tender and melancholic, with a heartrendingly beautiful central melody...To those who do not know the music of Martucci, I heartily recommend these meltingly beautiful works.”

Ian Lace

“...A dreamy and romantic work, the Notturmo is small in ambition and scale but nonetheless melodically attractive, (achingly beautiful) and highly effective in his orchestral setting.”

James Leonard

“...The most significant of these extra works is the gorgeous Notturmo whose ‘sustained mood of rapt introspection’ has something of the Siegfried Idyll about it, and is also somewhat reminiscent of Mahler’s Adagietto from the 5th Symphony.”

Dominy Clements

“...He also wrote a limited number of chamber works and a more considerable opus of piano music, some of these he orchestrated, mainly to use as encores in orchestral concerts. They are effective, the gentle and exceedingly beautiful Notturmo - taken from a piano piece of 1891 — being the jewel of the disc.”

David Denton

Karl Hinterbichler, University of New Mexico 2010

For performance material please contact the publisher Ricordi, Milano.